



GUIDE

ROSKILDE DOM



unesco

World Heritage site



www.roskilledomkirke.dk/deutsch



Teilen Sie Ihre Fotos unter #roskilledom

BILDFÜHRER DOM ZU ROSKILDE

© Fonden til formidling af kulturarven Roskilde Domkirke 2024.

Das Urheberrecht für die Fotos des Buches gehört den jeweiligen Fotografen.

Verantwortlicher Herausgeber: Morten Thomsen Højsgaard / Fonden til formidling af kulturarven Roskilde Domkirke

Redakteurin: Sara Peuron-Berg

Text: Sara Peuron-Berg, Torben Hansen, David Høyer und Morten Thomsen Højsgaard

Redaktionsgruppe: Maria Harms, Laura Maria Schütze, Jesper Langkilde und Hanne Andersen

Übersetzung ins Deutsche: Karen Tortzen

Fotos: Kongehuset/Per Morten Abrahamson, Kongernes Samling, Jan Friis, Roberto Fortuna/Nationalmuseet,
Janus Bahs Jacquet, Det Kongelige Bibliotek, Det Nationalhistoriske Museum på Frederiksborg Slot, Roskilde Domkirke

Lageplan S. 31: Søren Steensen

Idee, Layout und Druck: Torben Hansen, Forlæns ApS

ISBN: 978-87-973964-4-5

Ein besonderer Dank gilt dem Königshaus.

WILLKOMMEN – DER DOM IM ÜBERBLICK

Der Dom zu Roskilde ist königliche Grabstätte, Architektur der Weltklasse und lebendige Pfarrkirche. Die UNESCO hat den Dom zu Roskilde als Kulturerbe von außergewöhnlichem universellem Wert ernannt.

Hier ist die Decke hoch, und die Atmosphäre ist majestätisch.

König Harald Blauzahn (um 987 gestorben) erbaute, laut einer Chronik aus der Zeit um das Jahr 1000 herum, eine Holzkirche in Roskilde. Der erste Bischof von Roskilde wurde 1022 ernannt. Etwa 1080 wurde an der Stelle, wo die heutige Backsteinkirche liegt, eine neue Kirche aus Travertin errichtet.

Der Dom wurde etwa 1200 als erstes gotisches Bauwerk in den nordischen Ländern errichtet. Die Bogen, Gewölbe und das Strebewerk der Gotik waren architektonische Neuschöpfungen, die einen hellen und hohen Kirchenraum mit großen Fenstern ermöglichten.

Die Kirche war ursprünglich katholisch, doch seit der Reformation im Jahre 1536 ist sie evangelisch-lutherisch.

Es wird vermutet, dass 40 Könige und Königinnen hier begraben sind – 37 Grabstätten sind mit Sicherheit identifiziert. Es befinden sich insgesamt mindestens 1000 Gräber in der Kirche.



SEIT 800 JAHRE CHRISTLICHE KIRCHE

Im Kirchenschiff zeigen sich Spuren aus den vergangenen 800 Jahren. Im Mittelalter war der Dom katholisch, und der Papst in Rom galt als Oberhaupt der Kirche. 1536 führte König Christian III. die Reformation ein und verbot dabei die katholische Kirche. Die Kirche wurde evangelisch-lutherisch und der König ihr Oberhaupt.

Teile des Inventars, die zur katholischen Praxis gehörten, wurden nach der Reformation entfernt und durch neue ersetzt. Das Inventar der Kirche spiegelt sowohl die Geschichte des Christentums als auch des Doms und des Königtums wider.

DIE KIRCHENBÄNKE

wurden nach der Reformation aufgestellt. Die katholische Messe des Mittelalters bedurfte nicht der Teilnahme der Gemeinde, sondern nur die des Pfarrers. Der evangelisch-lutherische Gottesdienst erfordert die Anwesenheit der Gemeinde und soll die bestmöglichen Bedingungen schaffen, dem Pfarrer zuhören zu können. Die jetzigen Bänke stammen aus dem Jahr 1866. Bankgiebel von 1575 können im Dommuseum besichtigt werden.

EPITAPHIEN

sind Grabdenkmäler für Grabstätten die sich woanders befinden, z.B. unter dem Fußboden oder in einer Krypta. 1576 führte der König Begrenzungen für die Ausschmückung von Grabstätten ein, weshalb Adel und Bürger*innen stattdessen reich verzierte Epitaphen aufhängen ließen. Neben der Königspforte ist das Epitaph des Edelmanns Otto Krabbe (gest. 1719), das seine Witwe aufhängen ließ.

GRABSTEINE

finden sich überall im Dom – es sind etwa 180 unterschiedliche. Unter dem Fußboden sind mehr als 1000 Adelige und Bürger*innen begraben, wie hier der Grobschmied Niels Jørgensen. Es galt als edler, in der Kirche begraben zu werden, aber ab 1805 wurde es nur Mitglieder der Königsfamilie gestattet.



Das Taufbecken stammt aus dem Jahr 1602 und ersetzte eines aus dem Mittelalter. Die Inschrift lautet: „Erlöst wird, wer glaubt und sich taufen lässt. Verdammt wird, wer nicht glaubt.“ Mit der Taufe tritt man in die Kirche ein.



Der Königsstuhl ist ein Geschenk von König Christian IV. Er enthält einen Raum für den König und einen für die Königin. Er wird nicht mehr verwendet. Stattdessen sitzen königliche Gäste im Chor.

Die Königspforte

Peter Brandes (geb. 1944) schuf die Königspforte, die 2010 eine ältere ersetzte. Sie zeigt die biblische Geschichte „Christus und die Jünger in Emmaus.“ Die Tradition besagt, dass nur königliche Gäste die Pforte als Eingang benutzen dürfen, sie darf jedoch von allen als Ausgang verwendet werden.



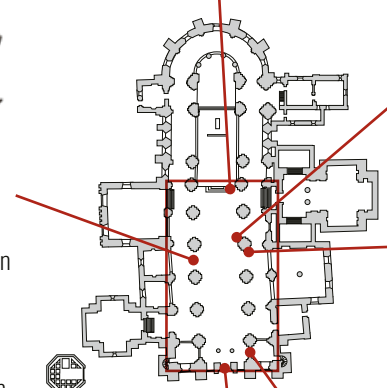
Die Kanzel stammt aus dem 17. Jahrhundert. Sie zeigt u.a. die vier Evangelisten. Nach der Reformation ist die Predigt bedeutungsvoller, deshalb ist die Kanzel nah an der Kirchengemeinde platziert.



Das Fresko stammt aus dem 14. Jahrhundert und zeigt Majestas Domini – Christus als Herrscher. Daneben ist St. Olav und eine unbekannte Heilige zu sehen. Unter dem Fresko stand einer der 70-80 katholischen Seitenaltäre, die nach der Reformation entfernt wurden.



Die Uhr stammt aus der Zeit um 1500. Die Figur namens Kirsten Kimer gibt den viertelstündigen Uhrschlag an. Zur vollen Stunde tötet St. Jørgen den Drachen, der einen Todesschrei ausstößt, worauf die Figur Per Døver die große Glocke läutet.





DIE ORGEL DES DOMS

Die berühmte Barockorgel im Dom zu Roskilde, auch „die Raphaëlis-Orgel“ genannt, hat eine einzigartige, altmodische Klangfarbe und gilt als eine der schönsten historischen Orgeln der Welt.

Im Mittelalter war das Musizieren und Singen den Pfarrern vorbehalten. Gesungen wurde ausschließlich auf Latein, und die Orgel wurde nur zu besonderen Feiertagen gespielt. Nach der Reformation nahm die Kirchenmusik eine zentrale Bedeutung ein. Die Gemeinde sollte jetzt Kirchenlieder auf Dänisch mitsingen. 1554 wurde die Orgel von dem holländischen Orgelbauer Herman Raphaëlis umgebaut.

1654 wurde Raphaëlis' Renaissanceorgel im neuen Stil der Zeit, des Barock, umfangreich umgebaut. Seitdem ist die Orgel mehrmals restauriert und umgebaut worden. Die letzte größere Änderung wurde 1988-1991 vorgenommen, wobei versucht wurde, die Orgel von 1654 wiederherzustellen. Die heutige Orgel zeigt daher Elemente sowohl aus dem Mittelalter, der Renaissance als auch aus dem Barock.

Die Orgel wird weiterhin bei Gottesdiensten und Konzerten benutzt. Der Dom beschäftigt heute mehrere Organist*innen und Chorleiter*innen und leitet eine große Chorschule für Mädchen und Jungen sowie mehrere Erwachsenenchöre.



Engel mit Instrumenten dienen als Erinnerung daran, dass der irdische Kirchengesang nur ein Widerhall des himmlischen Gesangs ist.

Wappenschilder zeigen, dass Herr Niels Trolle und Frau Hille Rosenkranz Gelder für den Umbau der Orgel spendeten.

Drei biblische Verse – auf Latein und Nummer 150 aus dem Buch der Psalmen – erzählen, dass Gott mit Gesang und Musik gepriesen werden soll. Die Verse sind 1554 angebracht worden und betonen die bedeutungsvolle Rolle der Musik in der lutherischen Kirche.

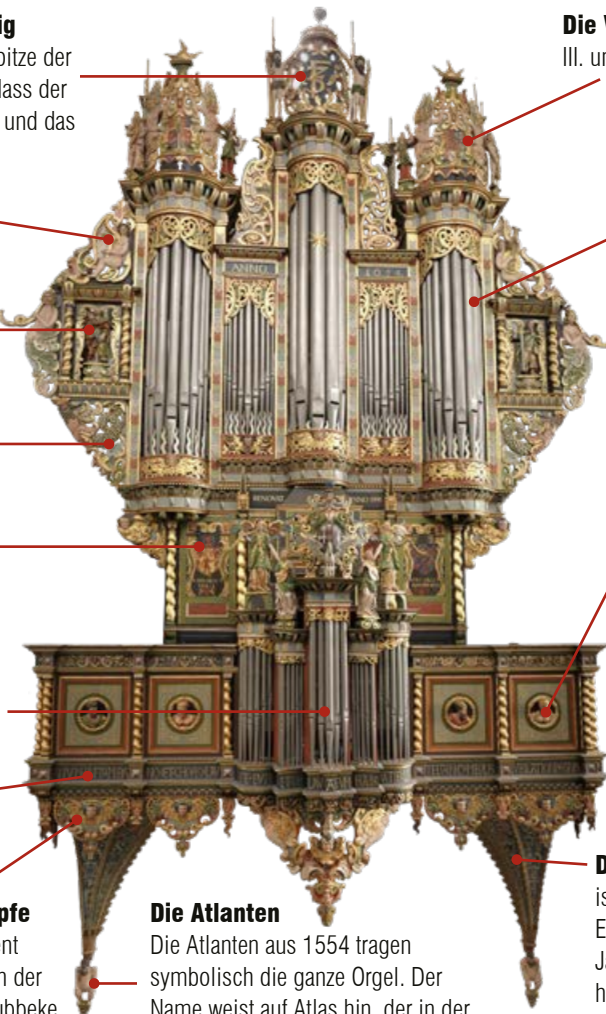
Das Monogramm König Frederik III. ziert die Spitze der Orgel und symbolisiert, dass der König die höchste Macht und das Oberhaupt der Kirche ist.

Der Apostel Peter und gegenüber der Apostel Paulus.

Ein **Meermann** und eine **Meerjungfrau**.

Die freistehenden Orgelpfeifen hinter dem Rücken der Organist*in nennen sich das **Rückpositiv**. Es stammt aus dem Jahr 1554.

Hängende Engelsköpfe in einem Barockornament von 1654. Angefertigt in der Werkstatt des Caspar Lubbeke (gest. 1675) aus Roskilde.



Die Wappen von König Frederik III. und Königin Sophie Amalie.

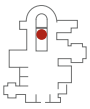
Pfeifen. Etwa die Hälfte des ursprünglichen Pfeifenwerks aus dem 16. und 17. Jahrhundert ist erhalten. Alle Außenpfeifen stammen von 1654.



Acht Medaillons mit Portraits zieren die Täfelung der Emporebrüstung von 1554. Medaillonverzierungen sind typisch für die Renaissance.

Die Atlanten Die Atlanten aus 1554 tragen symbolisch die ganze Orgel. Der Name weist auf Atlas hin, der in der griechischen Mythologie dazu verdammt wurde, das Firmament zu tragen.

Der untere Teil der Empore ist im gotischen Stil und das Eichenholz datiert sich auf das Jahr 1425. Wahrscheinlich handelt es sich um Überreste einer älteren mittelalterlichen Orgel.

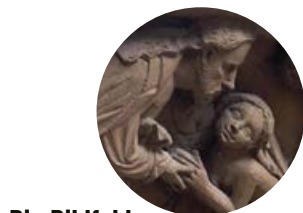


DIE MITTE DER MITTELALTERKIRCHE

Der Kanonikerchor sieht heute nicht mehr wie im Mittelalter aus. Der Chor war damals durch eine Mauer abgegrenzt. Im Chor wurden die wichtigsten Messen und Gottesdienste abgehalten, aber nur die Pfarrer der Kirche, die Kanoniker, hatten Zutritt. Nach der Reformation wurde die Mauer niedergerissen und eine neue Altartafel, die heute noch steht, wurde aufgestellt. Das Innere der Kirche spiegelte somit das wichtigste der lutherischen Lehre wider; dass alle den gleichen Zugang zu Gott haben.

DIE KANONIKERSTÜHLE

Die Kanoniker waren die Pfarrer des Doms im Mittelalter. Sie waren für die Altäre der Kirche verantwortlich und verwalteten die zur Kirche gehörigen Ackerflächen. Die Kanonikerstühle von etwa 1420 benutzten die Kanoniker während kirchlicher Handlungen. Sie waren damals U-förmig aufgestellt und jeder Kanoniker hatte seinen festen Platz. Nach der Reformation verloren die Kanoniker ihre Funktion. Als der Chor im Laufe der 1690er Jahre umgebaut wurde bewahrte der König jedoch die Kanonikerstühle, die heute während kirchlicher Handlungen benutzt werden.



Die Bildfelder

zeigen Motive aus dem Neuen- wie aus dem Alten Testament. Ursprünglich waren die Reliefs bemalt.

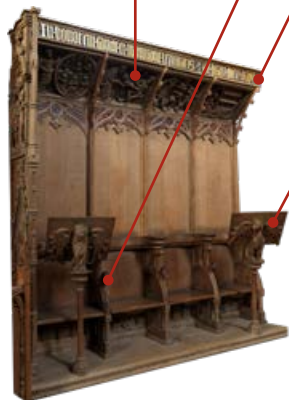


Menschen- und Tierköpfe zieren die **Stützknöpfe der Stühle**.

Die **Inschrift** besagt, dass die Stühle ein Geschenk des Bischofs anlässlich der Grablegung von Königin Margarethe I. im Jahr 1413 waren.

Die Katheder

Die Symbole der vier Evangelisten zieren die Katheder: Mensch (Matthäus), Löwe (Markus), Ochse (Lukas), Adler (Johannes). Im Mittelalter stützte der Katheder die schwere Agende.



DIE ALTARTAFEL

Die Altartafel wurde etwa 1560 in Antwerpen hergestellt. Die edle Retable ist aus Eichenholz geschnitzt und zeigt Jesu Geburt, Tod und Auferstehung. Die Rückseiten der Flügel zeigen die Werke Jesu.

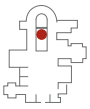
Die Auspeitschung Jesu (12), Pilatus verkündet, dass Jesus unschuldig ist, aber die Volksmenge verlangt, dass er gekreuzigt wird (13), Jesus wird die Dornenkrone aufgesetzt (14), Jesus trägt sein Kreuz zur Kreuzigung (15), Jesus wird gekreuzigt (16), Jesus wird vom Kreuz genommen (17).



Kaifas nimmt Jesus gefangen und verhört ihn (8), Herodes (9) und Pilatus (10), Pilatus verurteilt Jesus zur Folter (11).

Mariä Verkündigung (1), Maria mit der Mutter von Johannes dem Täufer (2), Die Hirten beten in der Heiligen Nacht (3), Jesu Beschneidung (4), die heiligen drei Könige bringen Geschenke (5), Kinder in Bethlehem werden während der Suche nach dem Christkind ermordet (6), Josef und Maria flüchten nach Ägypten (7).

Jesus wird ins Grab gelegt (18), Jesus im Totenreich (19), die Wiederauferstehung Christi (20), Christus steigt in den Himmel auf (21).



KÖNIGIN MARGARETHE I. UND CHRISTOFFER

Königin Margarethe I. wurde 1412 neben ihrem Vater Waldemar IV. (Atterdag) in der Sorø Klosterkirche begraben. Doch 1413 wurde Margarethes Leichnam nach Roskilde umgesetzt und während einer dreitägigen Bestattungsfeier erneut begraben. Mit der Grablegung der Königin markierte der neue König, Erich VII. (von Pommern), dass der Dom fortan Grabkirche der Regent*innen der Kalmarer Union sein sollte. Seit der Beerdigung von Margarethe I. sind beinahe alle dänischen Regent*innen im Dom begraben worden.



Margarethes großer Bruder, **Herzog Christoffer von Lolland** (etwa 1341-1363), hätte König sein sollen, doch er starb als junger Mann. Die Figur stammt aus dem Mittelalter, aber das Epitaph wurde erst im 20. Jahrhundert angebracht. Christoffers Leichnam verschwand, als im 18. Jahrhundert eine neue Krypta unter der Kirche ausgegraben wurden.

Der Baldachin, die Konsole und die heutigen Verzierungen wurden bei einer Restaurierung 1863-1912 hinzugefügt.

Die Krone ist nicht original. Sie wurde während der Renaissance hinzugefügt.

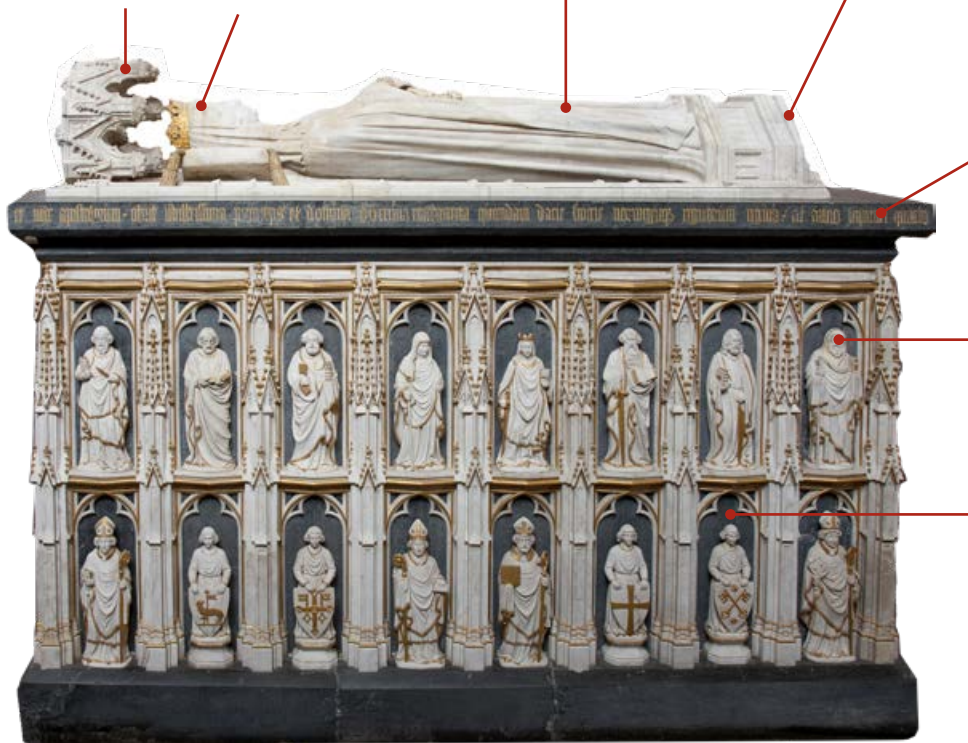
Die Grabfigur zeigt Margarethe I. als schlafend. Zeittypisch wird sie sowohl liegend als auch stehend dargestellt: Die Königin ist tot, aber die königliche Gewalt lebt. Margarethe I. starb im Alter von 59 Jahren, sie wird aber als junge Frau abgebildet. Ein Großteil der Margarethefigur ist original.

Die Konsole

Der Inschrift besagt, dass König Erich VII. 1423 den Sarkophag als Denkmal zu Ehren der Königin aufstellte. Margarethe wird hier als Königin Dänemarks bezeichnet.

Die Verzierungen zeigen kirchliche Figuren und Szenen aus der Bibel. Fragmente der ursprünglichen Verzierungen können im Dommuseum besichtigt werden.

Die Tumba ist aus schwarzblauem Kalkstein aus Schonen, die Verzierungen aus Alabaster. Der Sarkophag ist nie geöffnet worden, wurde aber mit einem chirurgischen Fernglas untersucht und beinhaltet einen Sarg aus Blei.



MARGARETHE I. (1353-1412)

übernahm als 33-Jährige den dänisch-norwegischen Thron als Vormund ihres Sohnes. Nach dem Tod ihres Sohnes blieb sie an der Macht. 1397 vereinte sie Dänemark, Norwegen und Schweden in der Kalmarer Union.

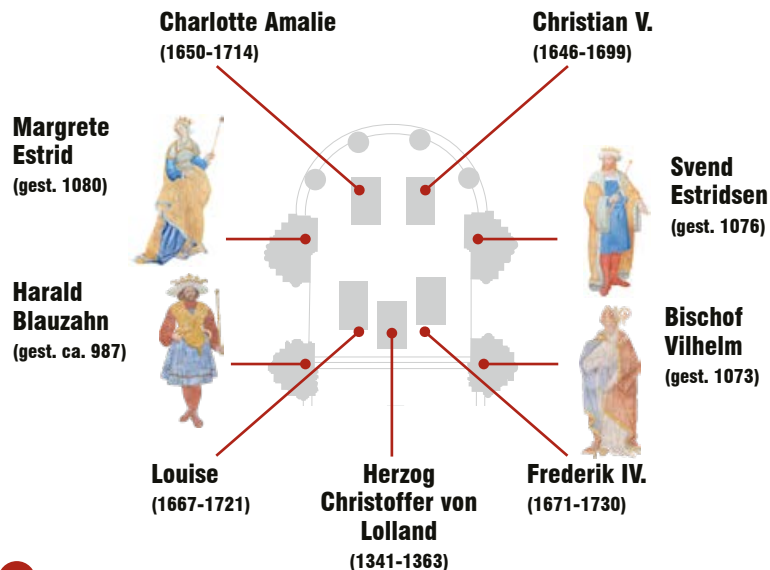
Offiziell war Margarethe I. nur die Königin von Norwegen und Schweden. In Dänemark erhielt sie den Titel „bevollmächtigte Frau und Gatte, Vormund des Königreichs Dänemark.“ Den Beinamen „die Erste“ erhielt sie erst als Königin Margarethe II. ihren Namen annehm.



DAS ALLERHEILIGSTE

Im Mittelalter war der Hochchor der wichtigste Platz in der katholischen Kirche. Er barg den Hochaltar und die Relikte der Kirche. Nach der Reformation verlor der Hochchor seine Funktion und dient heute als königliche Grabkapelle.

Die Gründer des Doms sind in den Säulen des Hochchores begraben. Die Portraits über den Gräbern sind viel später angefertigt – im 16. Jahrhundert. Drei der Säulen enthalten Gräber, die aus der ehemaligen Kirche mitgenommen wurden. Laut der Überlieferung enthält die letzte Säule das Grab Harald Blauzahns, welches jedoch nie gefunden worden ist. Womöglich hat der spätere König Svend Estridsen den Mythos geschaffen, um den Ruf des Doms zu stärken.



CHRISTIAN V. (1646-1699) war ein tatkräftiger König. Während seiner Regierungszeit stellte er Danske Lov (Das dänische Gesetz), welches die alten Landrechtsgesetzesbücher ersetzte, fertig. Er verbesserte die Verhältnisse der Bauern und stellte den ersten Polizeichef des Landes ein. Der König starb, nachdem er während einer Jagd von einem Hirsch getreten worden war.

1689 befahl Christian V., dass kein katholisches Inventar mehr im Hochchor stehen sollte, um Platz für die beeindruckenden Barocksarkophage zu machen – darunter auch seinen eigenen.

DER SARKOPHAG VON CHRISTIAN V.

Der Sarkophag von Christian V. und Königin Charlotte Amalie sind Prachtstücke der barocken Kunst. Die prächtig verzierten Sarkophage haben J. C. Sturmberg (gest. 1722), Andreas Gercken (gest. 1717) und Didrick Gercken (1692-1748) angefertigt.

Der geflügelte Schädel symbolisiert, dass sogar der absolute König dem Tod unterworfen war.



Das Medaillon zeigt den König als römischen Kaiser gekleidet. Es ist von Lorbeerblättern eingerahmt – einem Sieges- und Ewigkeitssymbol.

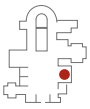
Die Frauenfiguren symbolisieren die Frömmigkeit durch ein umgekehrtes Füllhorn und die Gerechtigkeit durch verbundene Augen.

Den Rand des Deckels schmücken die Buchstaben RD für Rex Danorum (König der Dänen) und C5 für Christian V.

Die Reliefs zeigen die Siege des Königs auf dem Schlachtfeld.

DAS PRUNKVOLLE

Christian V. ist absoluter König – er regiert souverän, auch über die Kirche. Der Sarkophag des Königs ist im neuen Stil der Zeit gefertigt, **dem Barock**, der das Sinnliche und Überschwängliche feiert. Vanitas-Symbole wie Schädel, Sanduhren und umgekehrte Fackeln sind beliebte Motive des Barocks. Sie sollen zur Demut vor Gott mahnen und die Betrachter*in an den Tod und die Vergänglichkeit aller irdischen Freuden erinnern.



DOROTHEAS FRESKEN

Die Kapelle der Heiligen Drei Könige ist die größte und am prächtigsten verzierte Kapelle des dänischen Mittelalters. Sie wurde in den 1460er Jahren als Grabkapelle für König Christian I. und Königin Dorothea errichtet. Heute dominieren die Grabmäler von Christian III. und von Frederik II. (siehe Seite 16) den Raum, diese kamen aber erst nach der Reformation hinzu. Zur katholischen Zeit standen hier stattdessen fünf Altäre. Der größte stand unter den Wappen von Christian und Dorothea. Hier sollte jeden Tag bis in alle Ewigkeit Seelenmesse für sie gelesen werden. Christian und Dorothea sind unter zwei Grabsteinen im Fußboden begraben – damals direkt vor dem Altar.



An der Wand ist **Dorotheas Wappen** mit den Farben und Symbolen ihrer Familie, u.a. dem roten Adler, zu sehen.



St. Dorothea

war Königin Dorotheas Schutzheilige. Die Ausschmückung der Kapelle der Heiligen Drei Könige war das Projekt der Königin, und viele der Heiligenmotive zeigen die Schutzheiligen ihrer Familie.



CHRISTIAN 1. (1426-1481)

versuchte vergebens, die Kalmarer Union zusammenzuhalten. 1471 verlor der König sowohl Schweden als auch zwei Zähne bei einer Schlacht nahe Stockholm.

KÖNIGIN DOROTHEA (ETWA 1430-1495)

war in ihrer ersten Ehe mit dem vorherigen König Christoph III. verheiratet. Nach seinem Tod trug sie zur Wahl Christians I. zum neuen König bei und heiratete ihn. Sie erlangte großen Einfluss auf die Politik des Königs – insbesondere die wirtschaftliche – und spielte eine entscheidende Rolle bei der Gründung der Universität Kopenhagens.



Der Ausschnitt zeigt **den Jüngsten Tag**, an dem Christus auf einem Regenbogen sitzend zur Erde zurückkehrt und die Toten aus ihren Gräbern auferstehen. Diejenigen, die nicht von Christus gerettet werden, werden laut christlicher Tradition vom Teufel geholt.

Die Heiligen Drei Könige

Obwohl drei Könige in der Kapelle begraben sind, trägt sie nicht deshalb ihren Namen. Der Name kommt von den heiligen drei Königen, die an die Wand gemalt sind.



Caspar

Melchior

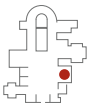
Balthasar

Weihekreuze sind radförmige Kreuze, die dort angebracht sind, wo das Weihwasser bei der Weihe der Kapelle die Wand traf.



Die Königssäule

ist älter als der Rest der Kapelle und stand möglicherweise in der ehemaligen Kirche. Es ist seit den 1580er Jahren Tradition, dass dänische und ausländische königliche Gäste ihre Körpergröße auf der Säule einprägen lassen.



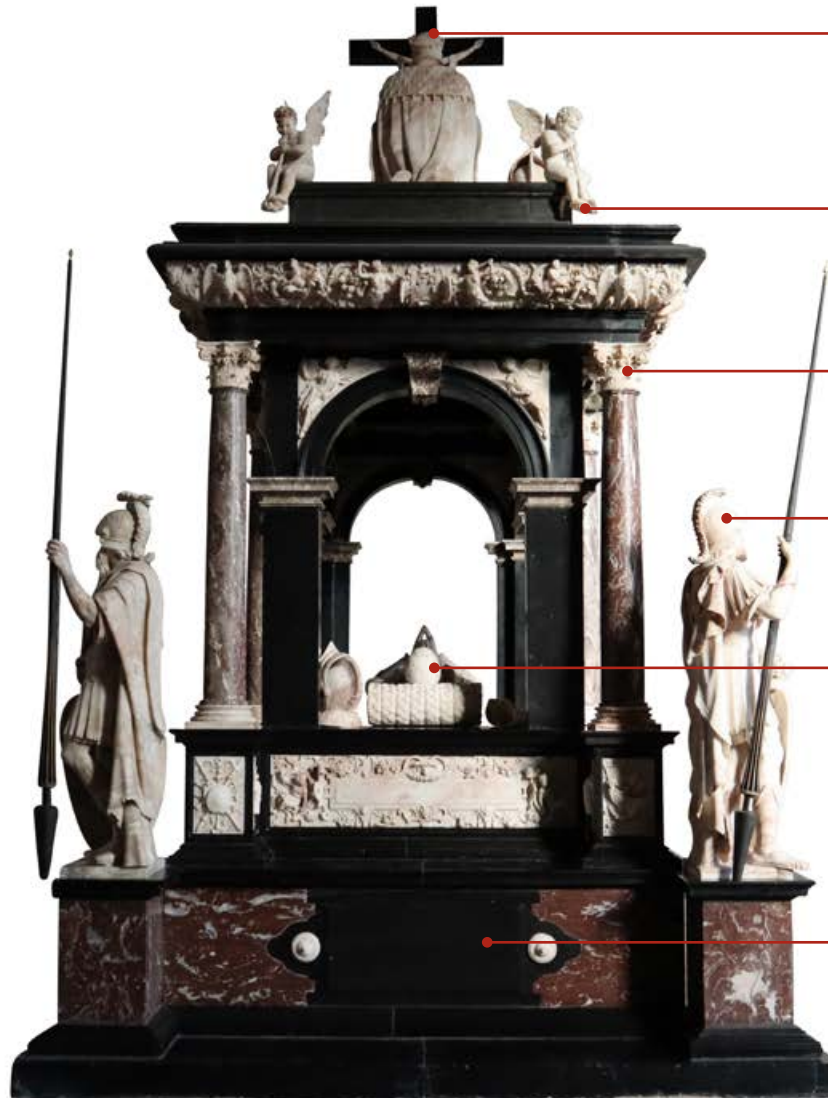
ZWEI NAHEZU IDENTISCHE GRABMÄLER

Die Grabmäler von Christian III. und von Frederik II. nehmen viel Platz in der Kapelle der Heiligen Drei Könige ein.

Das Grabmal von Christian III. (links) wurde in Antwerpen von dem innovativen Bildhauer und Architekten Cornelis Floris (ca. 1514-1575) angefertigt. Die beiden Grabmäler sind nahezu identisch, denn Frederik II. plante sein eigenes, während das seines Vaters Christian III. errichtet wurde. Allerdings ließ Frederik II. seines etwas größer und detailreicher werden. Die Könige und ihre Königinnen sind in Krypten unter den Grabmälern begraben. Beginnend mit Christian III. sind alle dänischen Könige in der Kathedrale bestattet worden.

DER MENSCH IM ZENTRUM

Vier Wächter beschützen jeden Grabstein. Sie sind wie in der Antike gekleidet, weil **Renaissancekünstler** die Antike wiederentdeckten und imitierten. Auch die Grabmäler selbst ähneln Tempel der Antike. Die Figuren der Renaissance sind realistischer proportioniert als im früheren Stil. Der Unterschied ist deutlich zu sehen, wenn man die Wächter mit dem gotischen Ritter, der das Schild Christian des I. auf dem Wandgemälde hält, vergleicht. In Dänemark kommt der Renaissancestil in etwa zeitgleich mit der Reformation in Mode.



Der lebende König kniet vor dem Kreuz nieder und symbolisiert somit, dass der protestantische Fürstenkönig das Bindeglied zwischen Gott und den Menschen ist.

Putti sind kleine, nackte Engelskinder. Sie tragen erloschene Fackeln: Ein Symbol des Todes.

Korinthische Kapitelle sind Säulendekorationen aus der Antike und typische Merkmale für die Architektur der Renaissance.

Trabanten in antiken Trachten mit dem Wappen des Königs stehen Wache. Trabanten sind militärische Leibwächter.

Der König als Verstorbener mit geschlossenen Augen symbolisiert sein Menschsein. An der Decke über der Figur befinden sich Reliefs von Engeln. Der König wartet darauf, am Jüngsten Tag von ihren Posaunen geweckt zu werden.

Die schwarzen Felder sind ohne Inschrift, denn der Architekt starb, ehe das Grabmal fertig war.



CHRISTIAN III.
(1503-1559)

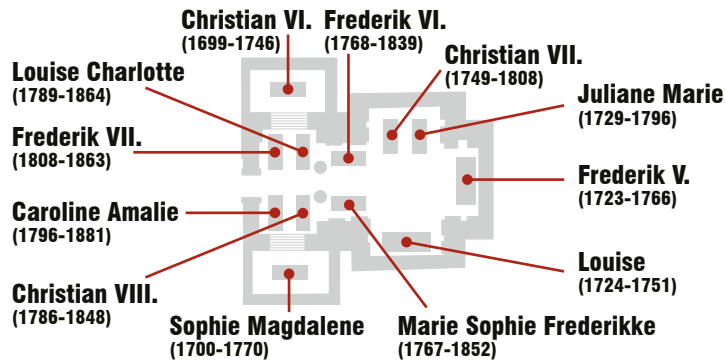
war der erste protestantische König Dänemarks. Als junger Fürstensohn lernte er den deutschen Mönch Martin Luther kennen, der die katholische Kirche reformieren wollte. Der König wurde Lutheraner und führte 1536 die Reformation in Dänemark ein. Die katholische Kirche wurde verboten. Christian III. wurde damit Oberhaupt der Kirche und beschlagnahmte die Wertgegenstände und das katholische Inventar der Kirchen. Ein großer Teil wurde zerstört.



DIE WEISSE KAPELLE

Die Kapelle wurde für Frederik V. und seine engsten Verwandten errichtet. Die Bauarbeiten begannen 1774 und hätten nur sieben Jahre dauern sollen, aber der Architekt C.F. Harsdorff ging das Geld aus, und die Kapelle konnte nicht fertiggebaut werden. Der Bau wurde von Architekt C.F. Hansen erst 1825 fertiggestellt.

Die Kapelle war für insgesamt fünf Gräber vorgesehen, doch während des Koalitionskrieges von 1807-14 verarmte Dänemark. Es gab kein Geld für Neubauten, welches zu einer Überbelegung der Kapelle führte, wo schließlich 12 Gräber unterbracht wurden.



STILLE ERHABENHEIT

Die weißen Wände, die hohen Säulen und die beeindruckende Kuppel der Kapelle sollen ein Gefühl von Erhabenheit wie in antiken Tempeln vermitteln. Alles ist schlicht und monumental, inspiriert von der klassischen griechischen Architektur. Die Kapelle ist eines der wichtigsten **neoklassizistischen** Gebäude in Dänemark.



FREDERIK V. (1723-1766)

war ein volkstümlicher Landesvater, wenn auch er nicht König sein wollte. Als absoluter Regent hatte er uneingeschränkte Macht, aber in der Praxis trafen seine Berater die meisten Entscheidungen. Unter seiner Regierung erlebte das Land einen wirtschaftlichen Aufschwung. Friedrichs Potenzial als König wurde jedoch durch seinen Wunsch, beliebt zu sein, und seinen Alkoholismus, der sich nach dem Tod von Königin Louise verschlimmerte, zunichte gemacht. Er trank sich wahrscheinlich zu Tode.

DER SARKOPHAG FREDERIKS V.

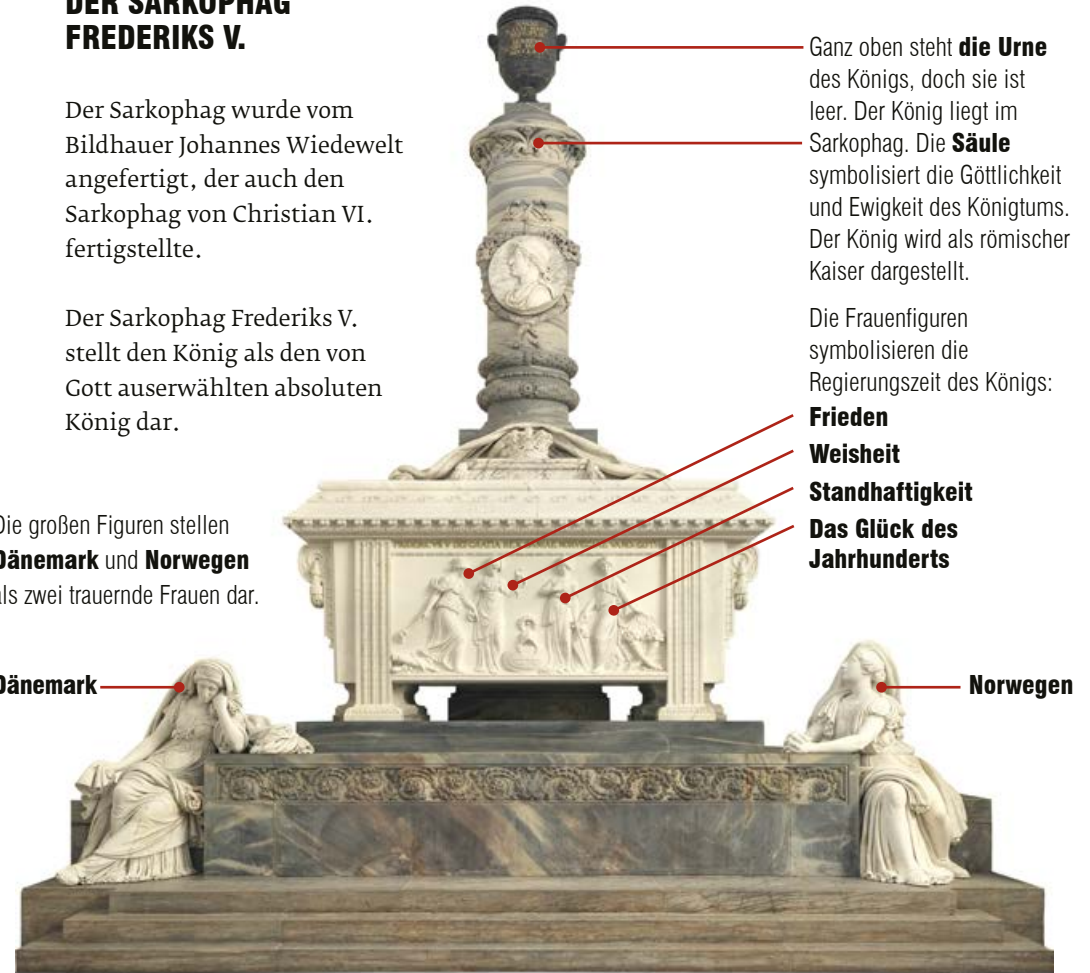
Der Sarkophag wurde vom Bildhauer Johannes Wiedewelt angefertigt, der auch den Sarkophag von Christian VI. fertigstellte.

Der Sarkophag Frederiks V. stellt den König als den von Gott auserwählten absoluten König dar.

Die großen Figuren stellen **Dänemark** und **Norwegen** als zwei trauernde Frauen dar.

Dänemark

Norwegen

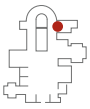


Ganz oben steht **die Urne** des Königs, doch sie ist leer. Der König liegt im Sarkophag. Die **Säule** symbolisiert die Göttlichkeit und Ewigkeit des Königtums. Der König wird als römischer Kaiser dargestellt.

Die Frauenfiguren symbolisieren die Regierungszeit des Königs:

Frieden
Weisheit
Standhaftigkeit
Das Glück des Jahrhunderts

Unter der Kapelle befinden sich zwei Krypten, in denen Prinzen, Prinzessinnen und Adlige ruhen - u.a. ein Sohn von Frederik V. Der Abstieg zu den Krypten befindet sich rechts vom Eingang zu dieser Kapelle.



SCHÄTZE IM ERSTEN STOCK

Im Chorumgang führt eine Treppe hinauf zur Galerie. Hier befindet sich der Absalonsbogen und das Dommuseum. Ein schöner Blick auf den Kirchenraum eröffnet sich.



Das Dommuseum befindet sich im Rittersaal, der das Obergeschoss der Kapelle der Heiligen Drei Könige bildet. Der Saal war der Treffpunkt des Ritterordens von Christian I. und Königin

Dorothea, der heute zum Elefanten-Orden geworden ist. Im Rittersaal werden Artefakte aus dem Dom ausgestellt. Unter anderem ist eine Kopie **des goldenen Kleides von Margarethe I.** zu sehen.



Frederik III. auf dem Sterbebett hing bis 1845 in der Kapelle von Christian IV., wo Frederik III. begraben liegt. Das Barockgemälde ist ein Werk des dänisch-deutschen Malers Heinrich Dittmers (1625-1677).



Die Pfote des Hundes

Im Mittelalter trat ein Hund in den weichen Ton, ehe der Backstein getrocknet und gebrannt war, und hinterließ einen Abdruck seiner Pfote. Der Abdruck zeigt nach oben, damit ihn jeder sehen kann. Er befindet sich auf einer der Fensterbänke der Galerie.

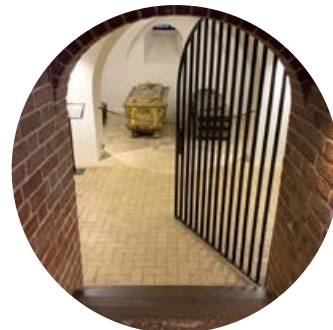
MEHR ALS NUR KÖNIGSGRÄBER

Die königlichen Grabmäler sind die bemerkenswertesten, aber im Dom befinden sich auch Grabsteine und Denkmäler für Adlige, Geistliche und Bürger*innen sowie unbekannte Gräber. Im Chorumgang hängen Porträts berühmter Geistlicher und der Bischöfe der Kirche.

Just Juel (1664-1715) wurde als dänischer Vizeadmiral in einer Seeschlacht zwischen der dänischen und der schwedischen Flotte verwundet. Eine **Kanonenkugel** zerschmetterte seine rechte Hüfte. Die Kugel hängt jetzt unter seiner Gedenktafel in der Kirche.



Die Krypta der Königskinder wurde im 17. Jahrhundert für die Kinder Christian V. ausgegraben. Die Särge, die heute dort zu sehen sind, enthalten jedoch keine Königskinder, sondern den Seehelden Just Juel und seine Schwiegerfamilie, das Adelsgeschlecht Bielke.



Der Grabstein Peder Jensen

Lodehats wird als das älteste Porträt Dänemarks bezeichnet. Lodehat (gest. 1416) war Bischof in Roskilde und der treue Berater von Königin Margarethe I.

Grab des „Helferdes“
In der alten Folklore war das „Helferd“ das Gespenst eines dreibeinigen Pferdes, das lebendig begraben wurde, z.B. bei der Gründung einer Kirche. Der Anblick eines Helferdes kündigte Unglück und Tod an. Der Grabstein hat keine Inschrift, und es liegt kein Pferd im Grab, welches auch älter als die Legenden des Helferdes ist. Stattdessen enthält es Teile von zwei Skeletten.





DER BERÜHMTESTE KÖNIG DÄNEMARKS

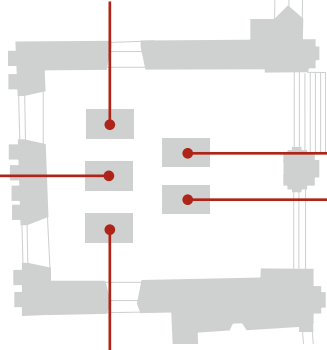
Nach dem Tod von Königin Anna Cathrine im Jahr 1612 wollte Christian IV. eine Kapelle errichten. Sie wurde von Lorenz van Steenwinckel im Renaissancestil erbaut, was von außen deutlich zu erkennen ist. Christian IV. ließ sich ein imposantes Grabmal errichten, das jedoch im Jahr vor dem Tod des Königs abbrannte. Die darauffolgenden 200 Jahre blieb die Kapelle weitgehend unverzerrt und mit weißgetünchten Wänden. Erst im 19. Jahrhundert wurde sie dekoriert. Die Skulptur von Christians IV. schuf der berühmte Bildhauer Bertel Thorvaldsen (1770-1844) und die zwei Gemälde sind Werke des Malers Wilhelm Marstrand (1810-73).



CHRISTIAN IV. (1577-1648)

Christian IV. (1577-1648) ist Dänemarks am längsten amtierender Regent. Er saß 60 Jahre auf dem Thron. Er ist vor allem für Gebäude wie das Schloss Frederiksborg, Rundetårn, Börsen und – nicht zu vergessen – die Türme des Doms von Roskilde bekannt. Seine Regierungszeit war von großen Plänen, militärischen Siegen und spektakulären Verlusten geprägt, sowohl im Dreißigjährigen Krieg als auch in zwei Kriegen gegen Schweden. Durch die Niederlagen erhielt Schweden die Möglichkeit, die Position als führende Macht im Norden zu übernehmen.

Anna Cathrine (1575-1612)



Sophie Amalie (1628-1685)

Frederik III. (1609-1670)

Christian IV. (1577-1648)

Christian von Dänemark (1603-1647)

EINE SUCHE NACH DER VERGANGENHEIT

Die beiden Gemälde von Wilhelm Marstrand sind im Stil **der Nationalromantik** gemalt: eine Bewegung im 19. Jahrhundert, die Menschen und Geschehnisse der Vergangenheit idealisierte. Die Gemälde, wie auch die übrige Verzierung, wurden 200 Jahre nach der Kapelle angefertigt und spiegeln daher die Sicht des 19. Jahrhunderts auf den Renaissancekönig wider.



CHRISTIAN IV. AN BORD DER „TREFOLDIGHEDEN“

1644 bei einer Seeschlacht gegen die schwedische Flotte auf der Kolberger Heide wurde Christian IV. von Splintern getroffen. Der König verlor sein eines Augenlicht. Das Gemälde zeigt den Moment, in dem der König sich nach seiner Verwundung wieder erhebt und seinen Männern befiehlt, den Kampf fortzusetzen.

DIE VERURTEILUNG VON CHRISTOPHER ROSENKRANTZ

1610 versuchte der Adlige Christopher Rosenkrantz, die Frau eines verstorbenen Freundes zu betrügen, indem er behauptete, sie schulde ihm Geld. Es wurde jedoch aufgedeckt, dass er Urkundefälschung betrieben hatte. Das Gemälde zeigt Christian IV. als gerechten König.

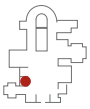
Christian IV. verurteilt Rosenkrantz zum Tode.

Die Witwe und ihre Kinder.

Der Herold bricht das Schwert von Rosenkrantz, das Symbol seines Status als Adliger.

Rosenkrantz

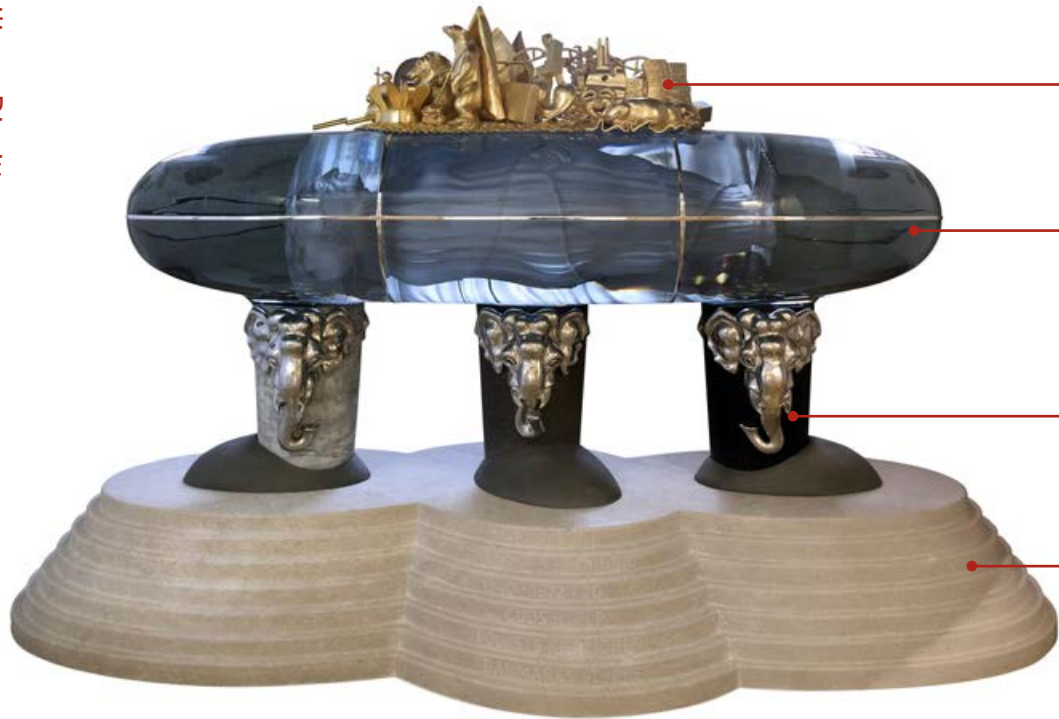




DAS GRABMAL VON MARGRETHE II.

Die Kapelle wurde Ende des 15. Jahrhunderts errichtet und nach der schwedischen Heiligen St. Birgitta von Vadstena benannt. Die Fresken stammen etwa aus derselben Zeit. Die Kapelle ist jetzt als zukünftige Grabkapelle für Margrethe II. eingerichtet. Das Grabmal der Königin hat

der Künstler Bjørn Nørgaard (geb. 1947) in Zusammenarbeit mit dem Königspaar gestaltet. Unter dem Grabstein wurde eine Krypta ausgegraben, in der der eigentliche Sarg stehen wird. Das Grabmal ist noch nicht zu sehen; Es bleibt verhüllt, bis die Monarchin zur Ruhe gelegt wird.



Die Verhüllung des Grabmals darf als Sitzbank benutzt werden.

Die Symbole aus vergoldeter Bronze verkörpern das gemeinsame Leben und Wirken des Königspaares – darunter das Grundgesetz, ein färöischer Widder und das Wappen Dänemarks. Ihr persönliches Leben wird verkörpert durch u.a. Wein und eine Gedichtsammlung für den Prinzen, Pinseln für die Königin sowie zwei Dackel.

Im Glas sind Abbildungen von I.K.H. Königin Margrethe II. und S.K.H. Prinz Henrik eingelassen. Die beiden Figuren sind als Hohlräume in das Glas eingegossen. Das Glas bildet einen Kontrast zu den anderen Stein- und Marmorgrabmalern des Doms, und seine Transparenz ist ein Symbol der Demokratie.

Die Säulen sind aus grönländischem Marmor, Granit aus Bornholm und färöischem Basalt. Sie symbolisieren die Reichsgemeinschaft. Die Elefantenköpfe auf den Säulen sind in Silber gegossen.

Der Sockel ist aus französischem Kalkstein angefertigt und hat sieben Stufen. Der Zahl Sieben wird im Christentum, Judentum und Islam, aber auch im Buddhismus und in der chinesischen Mythologie, eine besondere Bedeutung beigemessen.



MARGRETHE II. (geboren 1940)

Margrethe II. wurde am 14. Januar 1972 Königin von Dänemark. I. M. Königin Margrethe II. ist die erste weibliche Monarchin des Königreichs seit 560 Jahren. Die Königin interessiert sich sehr für Kunst und Geschichte und fertigte zusammen mit ihrer Mutter, Königin Ingrid, 1990 ein besticktes Altartuch (Antependium) mit Motiven aus der Bibel für den Dom an. Dies wird bei besonderen Anlässen aufgehängt. Die Königin dankte am 14. Januar 2024 ab und überließ den Thron ihrem Sohn Frederik X.



EINSTIEG INS 20. JAHRHUNDERT

1863 starb Frederik VII. kinderlos, und mit Christian IX. ging die Macht an einen neuen Zweig der königlichen Familie: die Glücksburger. Nach dem Tod von Christian IX. und Frederik VIII. brauchte man eine neue Kapelle. Die Architektur der Kapelle ist u. a. von griechischen und byzantinischen Kirchenbauten inspiriert.



Die Schwestern der kleinen Meerjungfrau

werden die Frauenfiguren auf dem Sarkophag von Christian IX. und Königin Luise gerne genannt. Sie sind ein Werk des Bildhauers Edvard Erikson (1876-1959), dessen Frau sowohl für sie als auch für sein berühmtestes Werk, Die kleine Meerjungfrau, Modell saß. Sie symbolisieren die Erinnerung, die Trauer und die Liebe.



Der Sarkophag von Christian IX. und Königin Louise ist ein Doppelsarkophag. Er wurde durch Geldspenden des Volkes finanziert und ähnelt stilistisch älteren Sarkophagen, da er ursprünglich für die Kapelle Frederiks V. angefertigt wurde.



Der Sarkophag von Frederiks VIII. und der Königin Lovisa

(genannt Louise) birgt sowohl den König als auch die Königin. Typisch für den Funktionalismus der Zwischenkriegszeit, ist die Form schlicht und – im Vergleich zu früher – mit weniger Verzierungen.

Der neue Zeitgeist der 1920er-Jahre zeigt sich vor allem auf den seitlichen Reliefs: Der nackte, natürliche Körper ist ein Bruch zu den früheren, in antike Trachten gekleidete allegorischen Figuren.



Die Sarkophage von Christian X. und Königin Alexandine

wurden vom Gründer des modernen dänischen Designs, dem Architekten Kaare Klint (1888-1954), geschaffen. Die Formgebung sollte das gesamte dänische Volk symbolisieren und Klint löste die Aufgabe, indem er den Dannebrog, die Flagge Dänemarks, beide Sarkophage überdecken ließ. Die Arbeit mit den Sarkophagen war das schwierigste Projekt, das Klint jemals anging.

IN RICHTUNG DER MODERNE

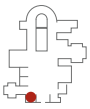
Das 20. Jahrhundert hat viele verschiedene Stilrichtungen. Die drei Grabmäler zeigen, wie sich der Stil weg vom Historismus (einer Mischung vers. Stile mit viel Ornamentik) und hin zu einem funktionalistischen Stil bewegt, bei dem eher der Nutzwert als die Ausschmückung im Vordergrund steht. Die beiden neuesten Sarkophage sind Ausdruck des schlichten, modernistischen Stils, für den dänisches Design heute bekannt ist.



CHRISTIAN IX.
(1818-1906)

KÖNIGIN LOUISE
(1817-1898)

Sie wurden Europas Schwiegereltern genannt, weil mehrere ihrer Kinder in europäische Königshäuser einheirateten. Darunter ihre Tochter Dagmar, die russische Kaiserin und Mutter des letzten Zaren wurde. Ihr Sohn Vilhelm wurde zu Georg I. von Griechenland ernannt, und ihre Tochter Alexandra wurde Königin von Großbritannien. Ihr ältester Sohn wurde als Frederik VIII. König von Dänemark.



DIE VERBORGENE KÖNIGIN

Die Kapelle stammt aus dem Jahr 1405. 1644 wurde sie zur Grabkapelle der Familie Trolle. Christian VI. kaufte sie 1743 von der Familie Trolle und machte sie zur Ruhestätte für seine Stiefmutter Königin Anna Sophie Reventlow und seine Halbgeschwister.



Trolle zieren das Gitter der Kapelle. Der Troll ist das Symbol des Adelsgeschlecht Trolle. Der Erzählung zufolge tötete der Stammvater der Familie einen Troll.



Sarkophag der Anna Sophie

Anna Sophie wollte mit ihrem Mann Frederik IV., dessen Sarg im Hochchor steht, unter einem Dach beerdigt werden. Christian VI. erfüllte ihren Wunsch, platzierte ihren Sarkophag jedoch so weit entfernt wie möglich vom Sarkophag Frederiks IV.



ANNA SOPHIE REVENTLOW (1693-1743)

war die erste Königin aus einer nicht fürstlichen Familie. Zunächst war sie die Geliebte von Frederik IV., sie trauten sich aber schnell zur linken Hand. Somit war der König mit zwei Frauen gleichzeitig verheiratet. Am Tag nach der Beerdigung Königin Louises heiratete der König Anna Sophie zur rechten Hand und krönte sie kurz darauf zur Königin. Nach dem Tod Frederiks IV. wurde Anna Sophie von ihrem Stiefsohn Christian VI. verwiesen. Ihr Lebensabend war von tiefer Trauer geprägt und sie wurde sehr religiös.

UM DEN DOM HERUM

Im Mittelalter umrahmte eine von Bischof Arnold (gest. 1124) errichtete Mauer den Domplatz. Bis in die 1820er Jahre diente der Platz als Friedhof.

Die Kapelle

Christians IV. ist im Renaissancestil erbaut. Auf dem Giebel sind Putti und Frauenfiguren zu sehen, die die christlichen Tugenden symbolisieren.



Die Begräbnisstätte

von Frederik IX. und Königin Ingrid stammt aus dem Jahr 1985 und ist ein Beispiel für moderne, funktionelle Architektur.

Die 12 Apostel zieren die **Königspforte** aus Bronze, angefertigt von Peter Brandes im Jahr 2010.



Das nördliche Waffenhaus stammt aus dem 14. Jahrhundert. Über der Tür ist der Schutzheilige des Doms zur katholischen Zeit, Papst Lucius I, zu sehen.



Der Absalonsbogen ist aus Travertin. Im Mittelalter verband der Bogen den Bischofshof mit der Kirche.



Die Türme

wurden 1635 von Christian IV. mit Spitzentürmen versehen. Einschließlich der Spitzen sind sie 75,5 Meter hoch.



Die Margarethe-Turmspitze

wurde mutmaßlich für die Beerdigung von Margarethe I. errichtet. Die Turmspitze brannte 1968, wurde aber wieder aufgebaut.



IM DOM BESTATTETE KÖNIGE UND KÖNIGINNEN

Das Gorm-Geschlecht und das Valdemar-Geschlecht

Harald Blauzahn (gest. spätestens 987). Dem Dom zugeschrieben, aber keine archäologischen Überreste wurden gefunden.
Svend Tveskæg („Gabelbart“) (gest. 1014). Dem Dom zugeschrieben, aber keine archäologischen Überreste wurden gefunden.
Svend Estridsen (gest. 1074 oder 1076)
Margrete Estrid (1058-1093). Die Königin von Harald Hens.
Margarethe I. (1353-1412)
Christoph III. (1416-1448). Standort des Grabes unsicher.

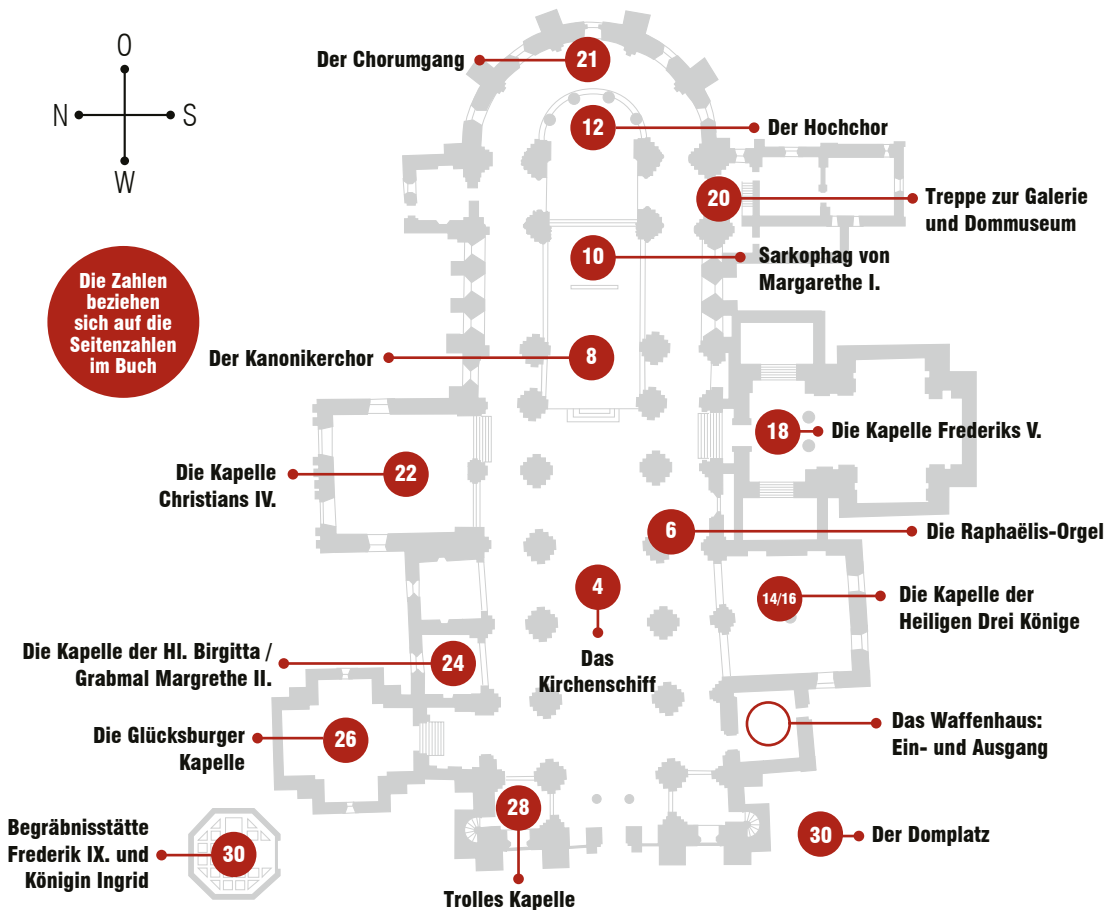
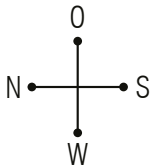
Geschlecht der Oldenburger

Christian I. (1416-1481) und Dorothea (etwa 1430-1495)
Christian III. (1503-1559) und Dorothea (1511-1571)
Frederik II. (1534-1588) und Sophie (1557-1631)
Christian IV. (1577-1648) und Anna Catharine (1575-1612)
Frederik III. (1609-1670) und Sophie Amalie (1628-1685)
Christian V. (1646-1699) und Charlotte Amalie (1650-1714)
Frederik IV. (1671-1730) und Louise (1667-1721) sowie Anna Sophie (1693-1743)
Christian VI. (1699-1746) und Sophie Magdalene (1700-1770)
Frederik V. (1723-1766) und Louise (1724-1751) sowie Juliane Marie (1729-1796)
Christian VII. (1749-1808)
Frederik VI. (1768-1839) und Marie Sophie Frederikke (1767-1852)
Christian VIII. (1786-1848) und Caroline Amalie (1796-1881)
Frederik VII. (1808-1863)

Geschlecht der Glücksburger (Nebenlinie des Geschlechts der Oldenburger)

Christian IX. (1818-1906) und Louise (1817-1898)
Frederik VIII. (1843-1912) und Lovisa (1851-1926)
Christian X. (1870-1947) und Alexandrine (1879-1952)
Frederik IX. (1899-1972) und Ingrid (1910-2000)





NICHT VERPASSEN: **4 DIE UHR** Zur vollen Stunde schreitet der Drache **6 DIE ORGEL** Eine der schönsten historischen Orgeln

10 SARKOPHAG DER MARGARETHE I. Königin der Kalmarer Union **14 FRESKO IN DER KAPELLE DER HL. DREI KÖNIGE**

Schönster Mittelalterraum Dänemarks **18 GRABMAL FREDERIK V.** Der ultimative Sarkophag des absoluten Königs

22 DIE SCHLACHT AUF DER KOLBERGER HEIDE Das berühmteste historische Gemälde Dänemarks

24 GRABMAL MARGRETHES II. Die zukünftige Ruhestätte der Königin